

einige beschränkt, von denen sie ein positives Ergebnis erwarten konnte. Keinen Erfolg brachte der Antrag auf Reformierung der Kammer. Dagegen kann als eines der wichtigsten parlamentarischen Ereignisse der Antrag Reichammer auf Reform des Eisenbahnwesens bezeichnet werden, eine Arbeit von solcher Bedeutung und Gründlichkeit, daß aus ihm eine Neugestaltung unserer gesamten Eisenbahnorganisation zu erhoffen ist. Wer vor den Augen nicht eine allzu stark gefärbte Parteilichkeit trägt, muß erkennen, daß diese Arbeit ein durchaus liberales Gepräge getragen hat. Infolge der numerischen Verringerung der einstigen Mehrheitspartei ist ganz von alleine leise aber sicher der Schwerpunkt in die Mitte des Hauses gerückt worden, und ist es auch der national-liberalen Fraktion mangels genügender Stimmenzahl nicht vergönnt gewesen, für sich allein jede Frage in ihrem Sinne zu entscheiden, so darf nicht verkannt werden, daß bei der jetzigen Zusammensetzung der Kammer eine andere Politik nicht möglich ist, als die der mittleren Linie, die des gemäßigten Liberalismus.

Diskontierung von Buchforderungen.

Der Hansabund hat eine Abteilung für die Förderung der Interessen des gewerblichen Mittelstandes gebildet, deren besondere Aufgabe die Diskontierung offener Buchforderungen bildet. Zur Durchführung dieses Zweckes ist die Gründung besonderer Genossenschaften geplant, vorerst in Berlin.

So sehr das Bestreben des Hansabundes, dem Mittelstand zu helfen, auch Anerkennung verdient, so sehr muß doch die Durchführbarkeit dieser neuesten Pläne bezweifelt werden. Die „Blätter für Genossenschaftswesen“ machen denn auch in der Nr. 21 auf eine Reihe von Bedenken aufmerksam, die wir inhaltlich wiedergeben. Die Diskontierung von Buchforderungen hat — so bemerken die „Bl. f. Gen.“ — ihre richtige Handhabung vorausgesetzt, unlegbare Vorteile, aber der Gedanke, dieselbe als Grundlage für eine Kreditorganisation des Mittelstandes zu verwerten, enthält eine Überschätzung ihrer Bedeutung und eine Verkennung ihres Wesens. Der Buchforderungsdiskont hat nur da Berechtigung, wo er als Ersatzmittel für den fehlenden Wechseldiskont dient, wo er also dem Buchgläubiger ermöglicht, seine Außenstände auch in solchen Fällen zu mobilisieren, in denen der Buchschuldner die Ausstellung eines Wechsels verweigert. Es sollen durch den Buchforderungsdiskont nur diejenigen Vorteile, die den Großbetrieben durch den Wechselverkehr bereits zustehen, auch dem Klein- und Mittelbetrieb in einer anderen durch die Verhältnisse gebotenen Form zugänglich gemacht werden. Insbesondere enthält der Buchforderungsdiskont keine Vergrößerung der Kreditbasis des Gläubigers, denn es ist nicht zu bestreiten, daß jemand, der seine sämtlichen Außenstände veräußert, in

den folgenden Kredit zu beschaffen.

Auch das Vorgehen beim Buchforderungsdiskont entgegen der vielach bestrittenen Auffassung nicht zu befechtigen, er legt ja im Gegenteil gerade eine Kreditgewährung vor.

Dazu kommt noch, daß die Durchführung des Buchforderungsdiskonts keineswegs einfach ist und jedenfalls eine geordnete Buchführung auf Seiten des Gläubigers und deren ständige Kontrolle sowie die Benachrichtigung des Buchschuldners erfordert. Hiernach sind die Kreise, die für die Diskontierung geeignete Forderungen besitzen und davon Gebrauch machen werden, an sich schon nicht sehr zahlreich. Gerade diese Kreise werden aber schon in einer Genossenschaft oder in einem sonstigen Kreditinstitut ihre Bankverbindung besitzen, die bei der Kreditgewährung zunächst auch die Außenstände berücksichtigen wird. Nach allen bisherigen Erfahrungen muß es daher als ausgeschlossen gelten, durch die Diskontierung von Buchforderungen in erheblichem Umfang denjenigen Gewerbetreibenden, die bisher nicht in der Lage waren, Kredit zu bekommen, eine neue gesunde Kreditquelle zu erschließen.

Die Frage, ob die Gründung besonderer Genossenschaften zu Zwecken des Buchforderungsdiskonts, wenigstens wie sie geplant ist, ein Bedürfnis ist, muß verneint werden. An Genossenschaften ist zurzeit im Deutschen Reich, wirklich kein Mangel und die bestehenden Genossenschaften sind zweifellos in der Lage, das Bedürfnis nach der Diskontierung von Buchforderungen zu befriedigen, soweit ein Bedürfnis danach vorhanden ist. Abgesehen ist auch die Gründung von selbständigen Sondergenossenschaften — etwas anderes sind die sogenannten „Untergenossenschaften“, die sie in Österreich und in Deutschland, z. B. in Ulm bestehen, die nichts weiter als Spezialabteilungen des betr. Kreditinstituts für Buchforderungszwecke sind — eine nicht ungefährliche Sache. Jeder Genossenschaftspraktiker weiß, daß alle Sonderkreditgenossenschaften nicht lebensfähig sind. Daß für die Buchforderungsgenossenschaften nicht anderes gilt, vermag wohl die Tatsache zu beweisen, daß von acht solcher Genossenschaften, die in den Jahren 1908 und 1909 gegründet wurden, bereits fünf in Konkurs gegangen sind — hierunter die beiden in Berlin errichteten — zwei im letzten Jahre mit großem Verlust gemeldet haben; über die letzte — erst im Herbst 1909 gegründete — war bisher näheres nicht zu erfahren. Hierzu kommt aber noch, daß derartige selbständige Diskontierungsgenossenschaften in die Kreditgewährung eine bedenkliche Zersplitterung bringen; jedenfalls werden die Genossenschaften und auch die sonstigen Kreditinstitute es ablehnen müssen, mit Leuten in Geschäftsverbindung zu treten, die an dritter Stelle ihre Außenstände veräußern.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit Bichon. Der Berichterstatter des „Matin“ in London berichtet über die Begegnung des Deutschen Kaisers

mit zwei englischen Admiralen, die zum Deutschen Kaiser und der Königin von Spanien im Gespräch vorüber. In dem Augenblick, wo Bichon den König von Spanien, die sich beide kennen, begrüßen wollte, winkte der König Bichon zu sich. Der Kaiser schritt sogleich auf Bichon zu und streckte ihm die Hand entgegen. Er begann sofort mit dem Minister zu unterhalten, als ob dieser ein langjähriger Freund von ihm wäre. Bichon ließ sich über das Gespräch nicht näher auf. Nur so viel konnte der Berichterstatter erfahren, daß die Unterhaltung zwischen dem Deutschen Kaiser und Bichon die allerherzlichste war. Der Kaiser stellte an Bichon freundliche Fragen und erkundigte sich nach ihm bereits bekannten französischen Persönlichkeiten, worauf der Kaiser auf einige allgemeinerpolitische Fragen einging.

Die Jappeliasfahrt nach Wien. Nach den neuesten Dispositionen wird die Ankunft des Jappelinschen Aufschiffes in Wien zwischen dem 6. und 8. Juni erfolgen. Die Fahrt geht von Friedrichshafen längs der Westbahnstrecke bis St. Pölten. Das Aufschiff überquert dann die Donau und nimmt eine Zwischenlandung im Rorneuburg vor. Der Kaiser und die Empfangskommission werden bereits vorher von der Ankunft des Ballons verständigt werden und den Grafen Jappelin schon in Rorneuburg begrüßen. Graf Jappelin begibt sich dann im Ballon von Rorneuburg nach Schönbrunn und nimmt eine Umkreisung der ganzen Stadt vor. Die Landung in Wien erfolgt auf der Simmeringer Weide, in Gegenwart des Kaisers.

Hauptversammlung des Flottenvereins. Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen Deutschlands fand am Sonntag unter dem Vorsitz des Großadmirals von Roeder die zehnte ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins statt. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Nürnberg gewählt.

Bund Deutscher Redakteure. Der Bund Deutscher Redakteure hielt am Sonntag im alten Rathaus unter Leitung des Chefredakteurs Dr. Hermes-Verlin seine 2. Delegiertenversammlung ab. Oberregierungsrat Grasshoff überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten. Dr. Max Jäncke sprach als Mitglied des Bundes und als Vorsitzender des Vereins Deutscher Zeitungsetzler über die Bedeutung und das Wesen der Presse und die Notwendigkeit eines einheitlichen Verhältnisses zwischen Redakteur und Verleger und wünschte dem Bund eine kräftige Entwicklung.

Arbeitskampf in der Maschinenindustrie. Bei der Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopff & Co. haben die Arbeiter der Klingelstabenabteilung und der Räderfabrik wegen verschiedener nicht bewilligter Forderungen die Arbeit niedergelegt. Daraufhin hat der Verein Bielefelder Fabrikanten und der Arbeitgeberverband der Metall-Industriellen einstimmig beschlossen, falls die Arbeit inzwischen nicht wieder aufgenommen worden ist, am 24. Mai die ganze Maschinenabteilung und am 31. Mai den gesamten Betrieb der Firma Dürkopff einschließlich der Eisengießerei, ferner am 7. Juni sämtliche Nähmaschinen- und Fahrradfabriken Bielefelds und am 14. Juni sämtliche dem Arbeitgeberverband sowie dem Verein Bielefelder Fabrikanten angehörigen Betriebe still zu legen.

Internationaler Verband der Jungfrauenvereine. Zu einer imposanten Kundgebung gestaltete sich am Sonntag die Versammlung des Internationalen Verbandes der Jungfrauenvereine im Zirkus Busch in Berlin und die zahlreich besuchte Parallelversammlung im Dom. Aus der ganzen Umgegend waren die Jungfrauenvereine herbeigeströmt, um mit Zeugnis abzulegen von der gewaltigen Macht des Christentums. Das Bläserkorps der Berliner Missionsgesellschaft und ein 1200stimmiger Chor der Jungfrauenvereine unter Leitung des Musikdirektors Pfannschmidt leitete die Feier im Zirkus Busch ein. Sodann sprachen Frau Ufer-Barmen, Miß Kawai aus Japan, Miß Dodge aus Amerika und Prof. Dr. Ralting. Am Dom sprach u. a. Samuel Keller.

Differenzen im Aufsichtsrat der Bayerischen Bodenkreditanstalt? Der Staatskommissar der bayerischen Bodenkreditanstalt in Würzburg gibt bekannt, daß infolge Differenzen im Aufsichtsrat der Aufsichtsrat seine Stelle niedergelegt hat und die Direktion ihre Stellung kündigte. Eine außerordentliche Generalversammlung ist auf den 26. Juli anberaumt worden. Dem Vernehmen nach hat der gesamte Aufsichtsrat mit Ausnahme von Herrn Max Ansbacher die Stelle niedergelegt.



Der Kranz Kaiser Wilhelm II für König Edward

Als der Kaiser an der Seite des neuen Königs von England in der Westminster-Abtei an die Bahre Edwards VII. trat, brachte er einen prächtigen Kranz aus weißen und violetten Blumen

mit, den er auf dem Sarg seines verstorbenen Oheims niederlegte, bevor die beiden Monarchen zum stillen Gebet an dem Katafall niederknieten.

von Tabakarbei die neue Tabak mit Ablauf des hin werden jetzt braunt, welche Verfügung gefordert werden wird dann darherhalb des St machen, daß die test abgedrohen

von den W im Wahlbezirk des Regierungsmännlichen Rati Hof, bei dem mundet wurde

Die Verbeff Minister Wille des verstaatlich lehr ist, erklä abweisliche Ne Jahre hindurch

Nachfrage Schwarz. Die Feiernfeierlich ren, haben die Blätter beben ten Teiles der Kaiser Wilhelm

Werkwürdige D eine Zeitung. Den, daß aller stige Gestalt aus Erz g nicht auf den König, von der

sofern man f Kaiser! Berke Bliden ihm no den Jug zurück gebrönten Edu über dem Kaiser Ein zweites De Desses ist Sonnabend nach Margareta-Buc gelandet. Der irgend eine bel behindert Höhe und erka über ihr war. trug 85 Minu

Ro

(11. Fortsetzung)

Wilhelms er wurde nicht er ließ sie seine mit einem köh starr vor sich höre, was die passive Widerst art, daß es ihn aus ihrer Teil

„Was mach trich? Kann Ich fürchte, er Klein-Ellern o

Regina bli deren, sie sah d trichs, der sich Sie erriet, vor der ersten Ver Kunde: „Du k nommen, Wolf von dem mein

„Du hast es trich zu, auch r in der Frege es vor dir geh Weise fernbleib verkehren, weil du unnötig in Warum Wilhelm unverständlich.

„Sagt mal, fragte dieser, halten, sich zu